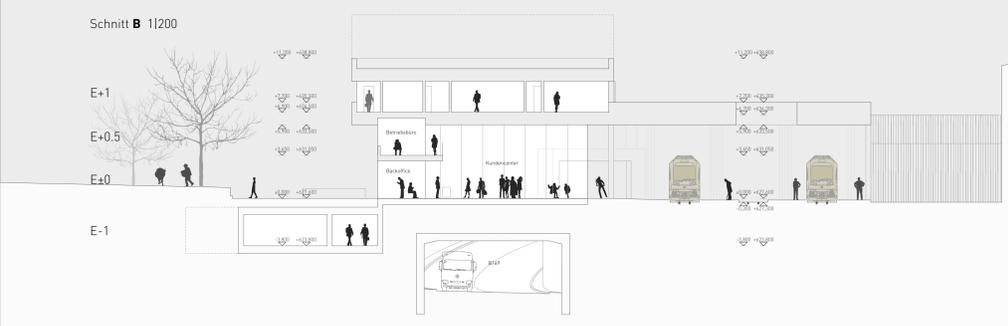
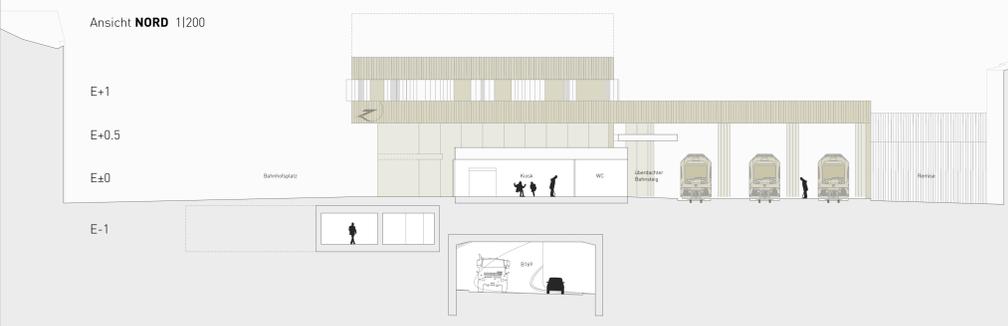


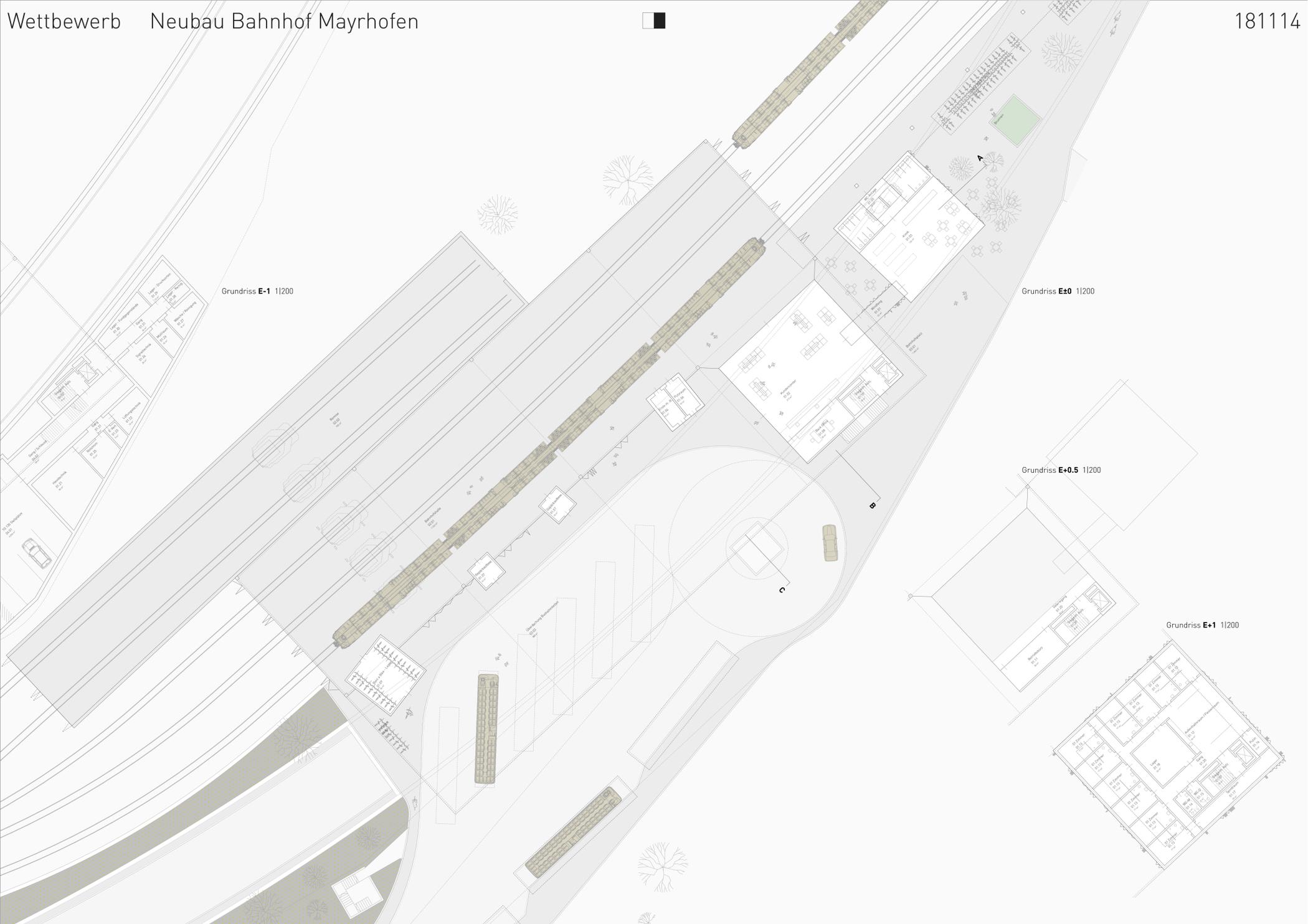


**Signal** - Interaktion im ländlichen Raum an der Schnittstelle zwischen Verkehrsgebiet, Freiland und Dorfstruktur  
**Weiche** - selbstbewusste Setzung als Drehscheibe zwischen Straße, Bahn, Bus und Fußgänger  
**Heustadel / Bergwiese** - Assoziationen im Alpinen Bauen und Ausbilden einer mehrgeschossigen Landschaft  
**Scheunentor / Fensterladen** - symbolische Elemente für die Integration im dörflichen Kontext  
**Klarheit in Form und Konstruktion** - einfache, ökonomische Bauweise

**Städtebauliche und architektonische Idee**  
 An einer wichtigen Schnittstelle im verkehrsgeplagten Tal-Gefüge entwickelt sich unser Projekt im Spannungsfeld der Örtlichkeit. Zwischen Dorfkern und dem Freiland zur Ziller fließen Verkehrsräume in mehreren Ebenen ineinander und bilden so eine vielfältige Landschaft unter einem verbindenden Dach. In diese Überschneidung eingeflochten sitzt die Bahnhofshalle an einer fußläufigen Verbindung zum Dorf. Das Motiv der in der Landschaft verstreuten Heustadel setzt sich mit pavillonartigen Einzelbauteilen in der Bahnhofsagglomeration fort. Offene, verglaste und geschlossene Bauteile werden unter dem großen Dach frei stehend platziert. Sie sind als flexible Elemente zu sehen und vermitteln zwischen den verschiedenen Maßstäben. Großformatige Perforationen in der schwebenden Dachebene erzeugen ein freies Spiel von Licht und Schatten.

**Funktionelle Aspekte**  
 Die einzelnen Busstationen sollen einheitlicher zusammengefasst und näher an den Bahnhof gerückt werden. So entsteht eine klare Organisation der einzelnen Funktionsbereiche mit übersichtlichen Zugängen und Verteilung in den einzelnen Ebenen. Der überdachte Bahnhofplatz dient als zentraler Verteiler und erweitertes Foyer. Vom Platz bzw von den Bahnsteigen aus lassen sich alle Bereiche über getrennte Eingänge erreichen. So kann beispielsweise auch eine Nutzung für mittlere bis größere Veranstaltungen angedacht werden. Das Kundencenter übernimmt die vertikale Gliederung der Funktionsebenen vom Untergeschoß (Tiefgarage, Technik- und Nebenräume) bis zur Dachebene mit den Dienstzimmern. Dieser verglaste Baukörper wird so zur Drehscheibe (Weiche) zwischen Kunden und Dienstleistern am Bahnhof.





Bautechnische und konstruktive Aspekte

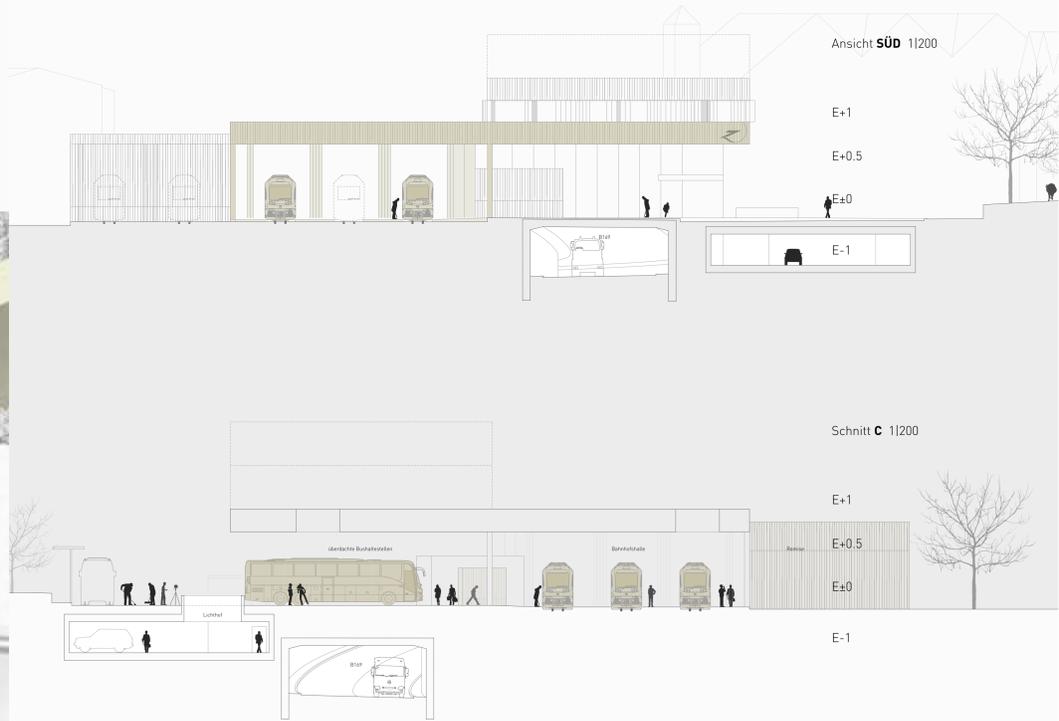
Ein Rechteck-Grundriss über das gesamte Mobilitätszentrum ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Die Fassadenkonstruktion kann die Variabilität von offenen und geschlossenen Innenräumen sehr gut bewerkstelligen. Erschließung und Verkehrsräume sind von außen gut erkennbar am Kern organisiert. Dieser Gebäudebereich übernimmt auch die vertikale Erschließung mittels Treppen und Aufzügen sowie die Haustechnikverteilung. Das Haupttragwerk im EG sieht ausbetonierte Stahlstützen, die eine Holz-Binder-Konstruktion mit Stahlverstärkungen als horizontaler Dachabschluss tragen, vor. Die Dach-Untersicht und die Lichttrichter sollen vornehmlich in Holz gehalten werden, um eine leichte Konstruktion in einer luftigen und einladenden Verkehrslandschaft zu präsentieren.

Materialien

Die Materialbestimmung erschließt sich aus dem Grundgedanken, die einzelnen Baukörper wie Heustadel als eigenständige Bauwerke im Platzraum zu verteilen und mit einem gemeinsamen Dach zu verbinden. Diese Dachlandschaft bildet auch die Kommunikation mit der, sich in Bewegung befindenden, „Außenwelt“, die eine Herleitung aus dem ländlichen Bauen zum Thema hat. Durch die Rhythmisierung mit den Einzelbauten, die im Bereich von Öffnungen in lamellenartige Scheunentore übergehen, wird einerseits eine sich immer wieder verändernde Stimmung angeboten, andererseits entsteht auch ein Filter zur Steuerung der Einsichtigkeit für unterschiedliche Funktionen des Zusammenkommens an diesem vielfältigen Ort. Lamellen, Läden und Scheunentore sowie Fenster und transparente Bereiche bilden eine stimmige Komposition aus konträren Materialien: Holz als sinnliche Komponente, das mit den bauphysikalischen Eigenschaften und der Haptik seine Vorzüge ausspielen kann und Glas als Kontrast dazu mit seinen glatten, spiegelnden, teils transparenten – teils opaken schwarzen Flächen. Der Boden in den öffentlichen Bereichen wird als Terrazzoböden mit heimischen Steinschlüssen ausgeführt. Der Farbton sollte aus dem Gestein der Umgebung die Verbundenheit mit dem Dorf widerspiegeln.

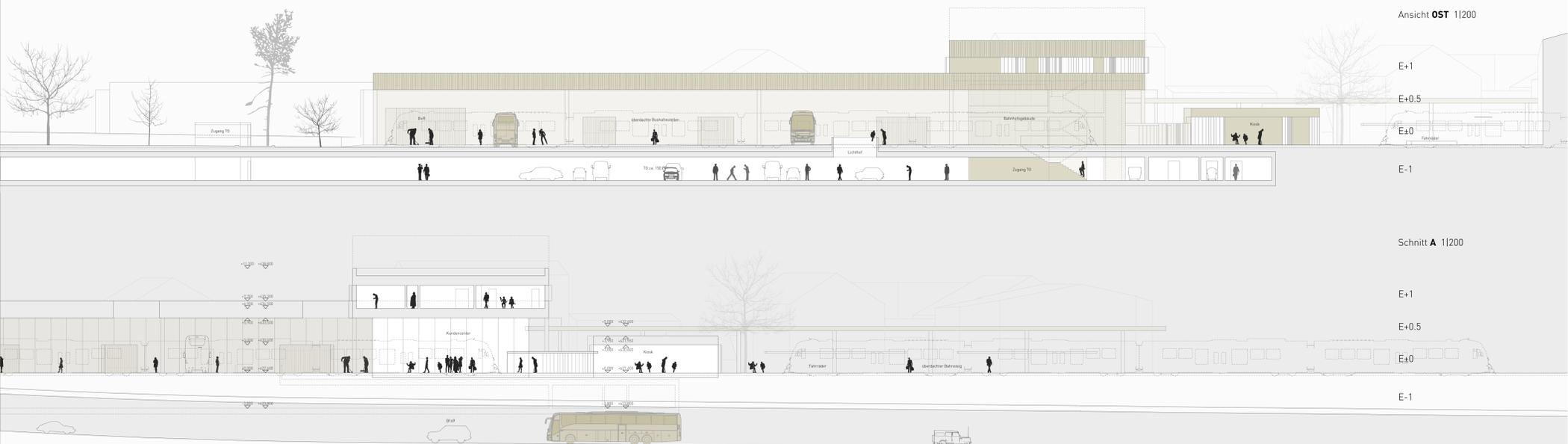


Schaubild 1



Ansicht SÜD 11200

Schnitt C 11200



Ansicht OST 11200

Schnitt A 11200